

Zu Beginn des Jahres 1998 wurden die RBS-Betriebe zum "Regionalen Informationsbedarf zur beruflichen Bildung" befragt. Die im folgenden dargestellten Untersuchungsergebnisse basieren auf einer ersten Auswertung von 787 Fragebogen. Im Mittelpunkt der Befragung standen die regionale *Informationsversorgung*, *Informationsquellen*, *Schwachpunkte der Informationsquellen*, *Einschätzung des Informations- und Kommunikationsaustausches*, *Wichtigkeit von regionalen Informationen*, *die Beurteilung der Informationsangebote im Internet*, *Nutzung regionaler Weiterbildungsangebote*, *Externe Informationsquellen*, *Beurteilung der Informationsversorgung*, *Ansätze zur Verbesserung der regionalen Informationslage*.

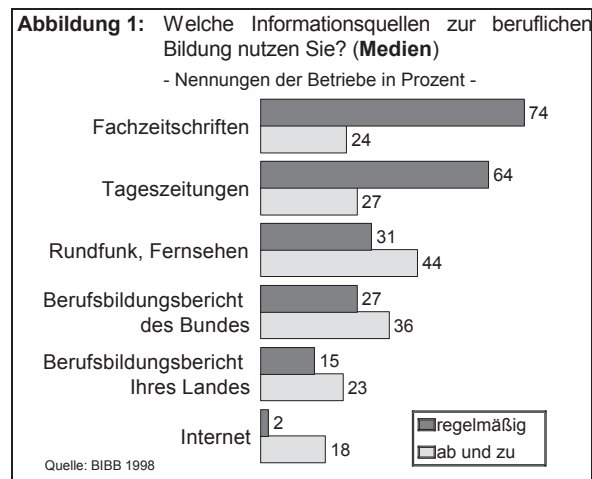
Informationsversorgung

Knapp zwei Drittel der befragten Betriebe sind mit der Informationsversorgung in der Region zur beruflichen Aus- und Weiterbildung zufrieden. Immerhin ein gutes Drittel ist jedoch unzufrieden.

Der Anteil der mit der Informationsversorgung unzufriedenen Betriebe ist bei den Kleinbetrieben (1 bis 9 Beschäftigte) mit 37% am höchsten und bei den Großbetrieben (mehr als 500 Beschäftigte) mit 29% am niedrigsten.

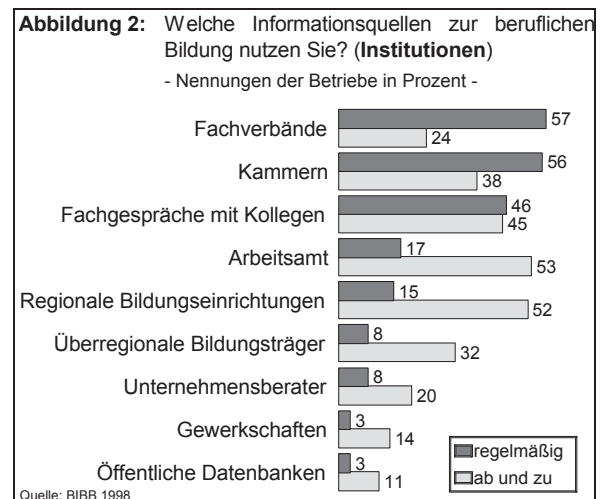
Informationsquellen

Wie die Abbildung 1 zeigt, benutzen gegenwärtig nur 2% der Referenzbetriebe das Internet regelmäßig, um sich über Maßnahmen auf dem Gebiet der beruflichen Bildung zu informieren.



Auch die Datenbanken (s. Abbildung 2) der Bundesanstalt für Arbeit (Kurs Direkt) und die der Wirtschaft (WIS) werden bisher von 86% der befragten Betriebe

nicht genutzt. Dies ist sehr erstaunlich, zumal diese Datenbanken einen umfangreichen und differenzierten Überblick über das berufliche Bildungsgeschehen in den Regionen anbieten.



Nach Betriebsgrößen ist festzustellen, daß gut ein Viertel der Großbetriebe das Internet regelmäßig bzw. ab und zu nutzen, während die Kleinbetriebe (23 %) und die mittleren Betriebe mit 10 bis 49 Beschäftigten und die mit 50 bis 499 Beschäftigten jeweils nur zu 17% das Internet als Informationsquelle nutzen. Die Datenbanken werden von knapp einem Drittel (32%) der Großbetriebe, von 16% der Kleinbetriebe und von nur rund 10% der Mittelbetriebe regelmäßig bzw. ab und zu als Quelle zur Information zu Fragen der beruflichen Bildung genutzt.

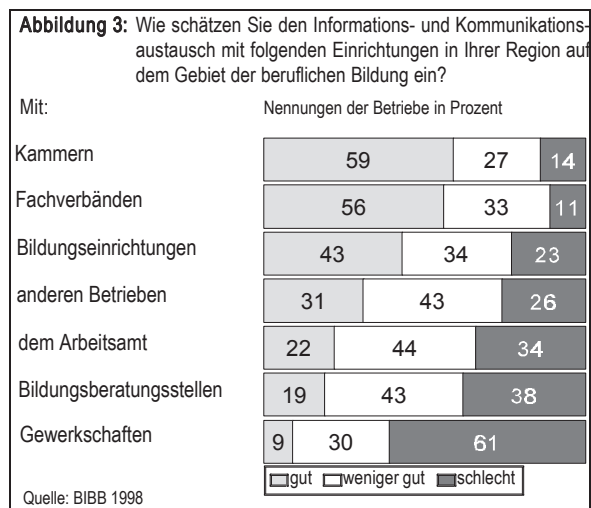
Schwachpunkte der Informationsquellen

An den vorhandenen Informationsquellen wird von den Referenzbetrieben (42%) vor allem bemängelt, daß die angebotenen Informationen zu sehr vergangenheitsbezogen seien und zu wenig Aussagen enthalten, die in die Zukunft weisen. Ein Viertel der befragten Betriebe sieht einen Schwachpunkt der vorhandenen Informationsquellen darin, daß sie nicht nutzerfreundlich aufbereitet sind. 10% bezeichnen die Informationen als unverständlich.

Die fehlende Zukunftsbezogenheit der Informationen wird überdurchschnittlich von den Großbetrieben (52 %) beklagt. Die kleinen und mittleren Betriebe liegen leicht über bzw. unter dem Durchschnitt.

Einschätzung des Informations- und Kommunikationsaustauschs

Der Informations- und Kommunikationsaustausch der Betriebe auf dem Gebiet der beruflichen Aus- und Weiterbildung erfolgt am besten mit den Kammern (59%) und Fachverbänden (56%), während der Informations- und Kommunikationsaustausch der Betriebe mit den Gewerkschaften auf dem Gebiet der beruflichen Bildung nach Einschätzung der Referenzbetriebe offensichtlich schlecht (61%) funktioniert.



Bedenklich stimmt hier vor allem, daß der Austausch mit den örtlichen Arbeitsämtern von einem guten Drittel (34%) der Betriebe als schlecht eingeschätzt wird, wobei vor allem die Kleinbetriebe (40%) die größten Probleme sehen. Mit zunehmender Betriebsgröße wird die Einschätzung des Austausches mit den Arbeitsämtern immer positiver.

Wichtigkeit von regionalen Informationen

Von den Betrieben werden vor allem Informationen über Lehrgänge und Seminare der Kammern und Fachverbände (68%), Fördermaßnahmen der Arbeitsverwaltung (66%) und staatliche Finanzierungshilfen (60%) als für sie wichtig eingestuft. Weniger oder kaum wichtig sind den Betrieben Informationen über neue Ausbildungsberufe (22%) und die Anzahl und Herkunft der Abgänger der in der Region ansässigen Fachhochschulen, Berufs- oder Fachakademien (12%).

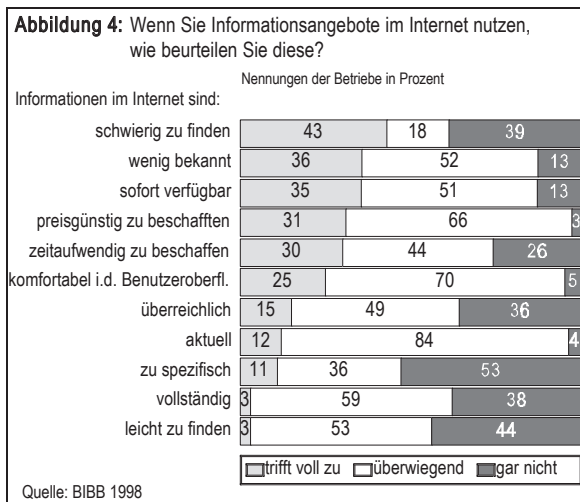
Nach Betriebsgrößenklassen ergeben sich in bezug auf die Fördermaßnahmen der Arbeitsverwaltung nur geringe Abweichungen vom Durchschnittswert. Bei den anderen Merkmalen lassen sich jedoch zum Teil erhebliche Unterschiede zwischen den Aussagen der Betriebe nach Betriebsgrößen feststellen. So halten die kleineren Mittelbetriebe die staatliche Förderung häufiger (63%) für "wichtig" als die größeren Mittelbetriebe (49%) und die Großbetriebe (50%). Gravierender sind die Unterschiede zwischen den Betrieben der unterschiedlichen Größenklassen hinsichtlich der Wichtigkeit von Informationen über neue Ausbildungsberufe. Während nur 13% der Kleinbetriebe (1 bis 9 Beschäftigte) solche Informationen für wichtig ansehen, stufen mehr als drei Viertel (76%) der Großbetriebe diese als wichtig für sie ein. Umgekehrt stufen mehr Kleinbetriebe (73%) die Information aus der Region über Lehrgänge und Seminare als "wichtig" ein als Großbetriebe (65%). Die Mittelbetriebe halten solche Informationen in noch etwas geringerem Umfang für wichtig.

Informationen über die Anzahl und Herkunft der Abgänger der regionalen Fachhochschulen und Berufs- oder Fachakademien hält nur ein kleiner Teil der Kleinbetriebe (7 %) für wichtig, im Gegensatz zu den Großbetrieben, von denen gut ein Drittel (34 %) entsprechende Informationen für wichtig erachten. Die Häufigkeiten der kleinen (17 %) und großen (22 %) Mittelbetriebe liegen zwischen diesen Extremwerten.

Beurteilung der Informationsangebote im Internet

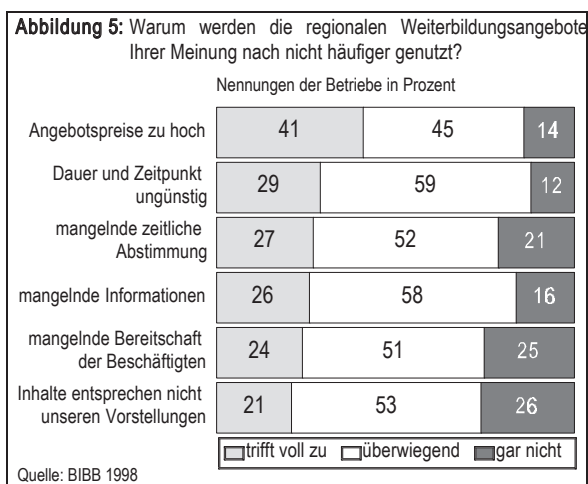
Wie der Abbildung 4 zu entnehmen ist, sehen offensichtlich noch viele Betriebe die Informationsangebote im Internet mit zwiespältigen Gefühlen.

Einerseits trifft es nach der Meinung von fast der Hälfte (43%) der Betriebe voll zu, daß die Informationsangebote "schwierig zu finden" sind. Andererseits beurteilen nur 5% der Betriebe die Informationen im Internet als "gar nicht" komfortabel in der Benutzeroberfläche.



Nutzung regionaler Weiterbildungsangebote

Die Abbildung 5 zeigt die Häufigkeit der Zustimmung/Ablehnung zu einer Reihe von Antwortvorgaben auf die Frage: "Warum werden die regionalen Weiterbildungsangebote Ihrer Meinung nach nicht häufiger genutzt?" Dabei erstaunt, daß ein sehr großer Teil (86%) der Referenzbetriebe voll bzw. überwiegend der Antwortvorgabe "die Angebotspreise erscheinen uns zu hoch" zustimmt, zumal man davon ausgehen kann, daß die überregionalen Weiterbildungsangebote teurer sind als die regionalen. Bemerkenswert erscheint hier auch, daß die Inhalte der regionalen Angebote nicht den Vorstellungen der Betriebe entsprechen. Dabei liegt doch gerade der Vorteil der regionalen Weiterbildungsanbieter darin, aufgrund ihrer Kenntnis der regionalen Weiterbildungswünsche maßgeschneiderte Angebote unterbreiten zu können.

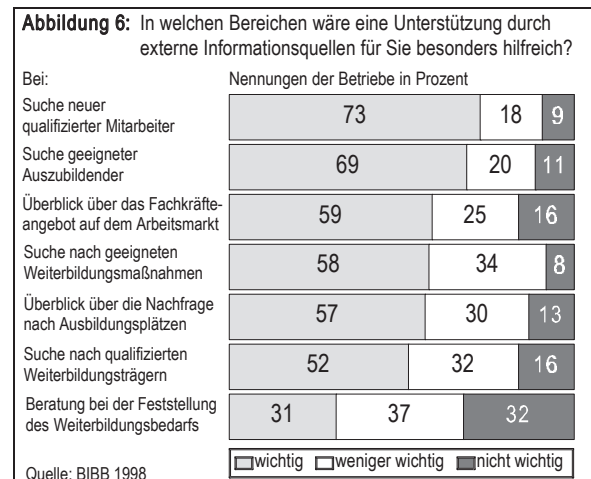


Der Vergleich nach Betriebsgrößen zeigt, daß insbe-

sondere den kleinen und mittleren Betrieben die regionalen Angebotspreise zu hoch sind und sie dies u.a. als einen wichtigen Grund für ihre Zurückhaltung gegenüber regionalen Weiterbildungsangeboten ansehen. Von den Großbetrieben gibt nur gut ein Viertel (26 %) "trifft voll zu" an und für 41 % trifft es "überwiegend zu".

Externe Informationsquellen

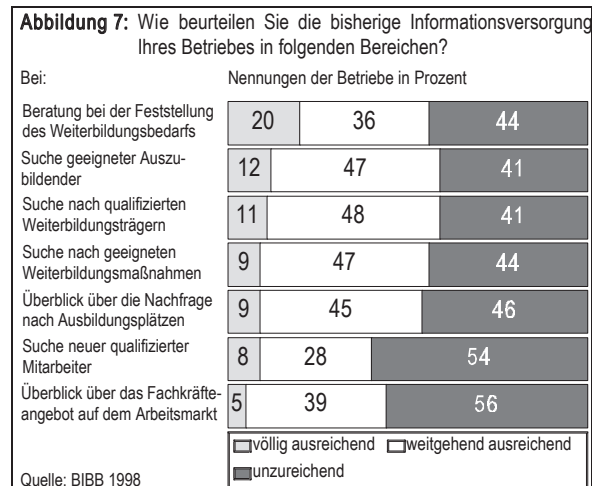
Viele Betriebe haben Probleme, einen Überblick über die Flut der Informationen zu finden. Es erscheint daher sinnvoll zu fragen, in welchen Bereichen eine Unterstützung durch externe Informationsquellen für sie besonders hilfreich sein könnte. Angesichts der Ergebnisse aus anderen Studien, die belegen, daß sich viele Betriebe schwer tun mit der Feststellung des eigenen Weiterbildungsbedarfs, verwundert der geringe Anteil (32 %) der Betriebe, die Beratung bei der Feststellung des Weiterbildungsbedarfs nicht für wichtig halten. Andererseits zeigt die Abbildung 6, daß die Hälfte bis drei Viertel der Betriebe in einer Reihe von Bereichen externe Unterstützung für sich als wichtig erachten. Offensichtlich Bereiche, in denen die regionale Arbeitsverwaltung helfen kann. Hier werden Dienstleistungen erwartet, die aus der Sicht der Betriebe keine 'Holschuld' darstellen, sondern von externen Informationsquellen an sie herangetragen werden müssen.



Beurteilung der Informationsversorgung

Obwohl einerseits die externe Unterstützung bei der Beratung über den Weiterbildungsbedarf relativ häufig für unwichtig angesehen wird, halten andererseits, wie der Abbildung 7 zu entnehmen ist, fast die Hälfte (44%) der Betriebe die Informationsversorgung in bezug auf die "Beratung bei der Feststellung des Weiter-

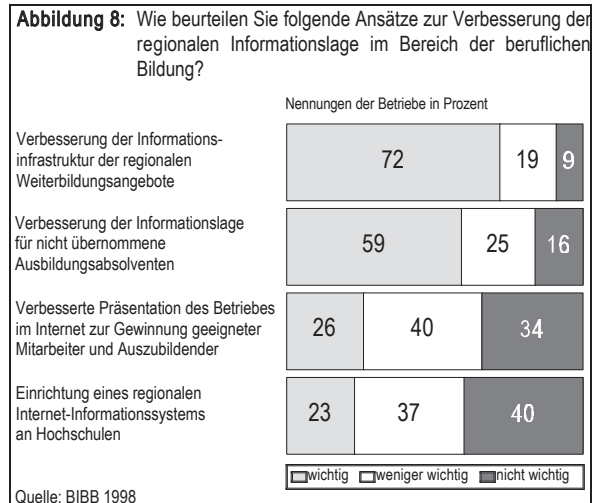
bildungsbedarfs“ für unzureichend. Offensichtlich wünschen sich die Betriebe weniger eine direkte externe Hilfe als vielmehr Hilfsmittel und Materialien, um das Problem der Feststellung des Weiterbildungsbedarfs besser lösen zu können. Die übrigen Beurteilungen stehen dagegen weit mehr im Einklang mit den vorangegangenen Aussagen zur Unterstützung durch externe Informationsquellen.



Die Betriebsgrößenbetrachtung zeigt, daß vor allem viele Kleinbetriebe (57%) die Beratung bei der Feststellung des Weiterbildungsbedarfs als unzureichend betrachten. Von den Großbetrieben beurteilen weit weniger (23%) die Informationsversorgung bei der Bedarfsfeststellung als unzureichend. Die Anteile der Mittelbetriebe liegen ebenfalls unter dem Gesamtdurchschnitt, wenn auch nicht so deutlich.

Ansätze zur Verbesserung der regionalen Informationslage

Die Abbildung 8 verdeutlicht, daß knapp drei Viertel aller Betriebe eine Verbesserung der Informationsinfrastruktur der regionalen Weiterbildungsangebote für wichtig halten. Die Verbesserung der regionalen Informationslage soll nach Meinung eines großen Teils (40%) der Betriebe jedoch nicht durch die Einrichtung eines regionalen Internet-Informationssystems an Hochschulen angestrebt werden. Auch die verbesserte Präsentation der Betriebe im Internet zur Gewinnung geeigneter Mitarbeiter und Auszubildender wird von einem guten Drittel der befragten Betriebe als "nicht wichtig" beurteilt.



Nach Betriebsgrößen differenziert zeigen sich deutliche Unterschiede. Der Anteil der Kleinbetriebe, die eine Verbesserung der Informationsinfrastruktur für wichtig halten, liegt bei 73 Prozent. Die Großbetriebe sehen zu knapp zwei Dritteln (64%) eine solche Verbesserung als wichtig an. Der relativ hohe Gesamtanteil (40 %) von Betrieben, die die Einrichtung eines regionalen Internet-Informationssystems an Hochschulen für "nicht wichtig" halten, wird im wesentlichen durch die kleinen Mittelbetriebe (45%) und die Kleinbetriebe (41%) bestimmt. Die größeren Mittelbetriebe (28%) und die Großbetriebe (15%) sehen eine solche Einrichtung in viel geringerem Maße als "nicht wichtig" an. Rund die Hälfte (49%) der Großbetriebe mit mehr als 500 Beschäftigten betrachtet ein solches Internet-Informationssystem als "wichtig". Auch eine verbesserte Präsentation der Betriebe im Internet zur Gewinnung geeigneter Mitarbeiter und Auszubildender wird von knapp der Hälfte (45%) als "wichtig" beurteilt, während die Anteile der Klein- und Mittelbetriebe hierbei nur jeweils gut ein Viertel betragen.

Die dargestellten Ergebnisse geben einen Überblick über das breite Spektrum der betrieblichen Einschätzungen zur Informationslage auf dem Gebiet der beruflichen Aus- und Weiterbildung. Sie lassen an einer Reihe von Punkten bildungspolitischen Handlungsbedarf erkennen, um die Informationswünsche der Wirtschaft zu verbessern und mehr Transparenz für die Marktteilnehmer zu schaffen.